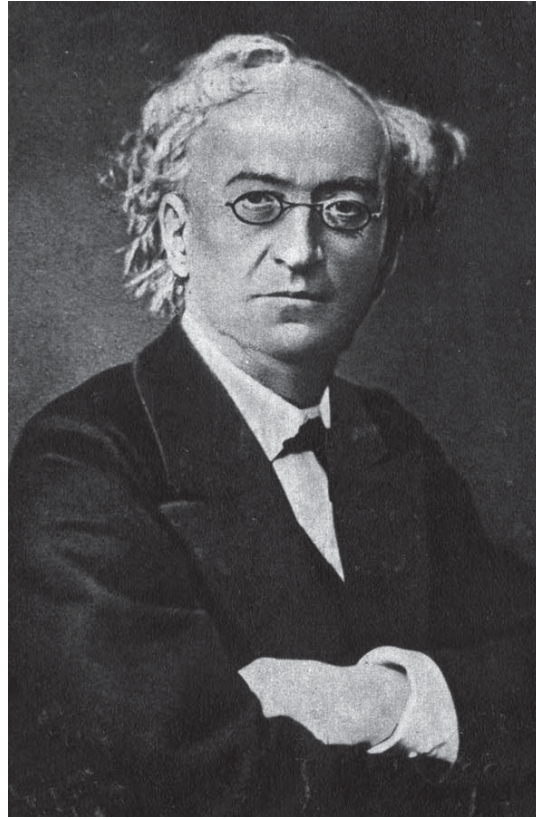


Fëdor Ivanovič Tjutčev
Im Meeresrauschen klingt ein Lied

THELEM



C. J. M. W. Turel

Fëdor Ivanovič Tjutčev

Im Meeresrauschen klingt ein Lied

Ausgewählte Gedichte

Russisch und Deutsch

Herausgegeben und übersetzt von
Ludolf Müller

THELEM
2003

KLEINE SLAVISCHE BIBLIOTHEK
Hg. von Hans Rothe und Ludger Udolph

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische
Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Bibliographic information published by Die Deutsche
Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliographie; detailed bibliographic data is available in
the internet at <<http://dnb.ddb.de>>.

© 2003 w.e.b.
Universitätsverlag und Buchhandel
Eckhard Richter & Co. OHG
Bergstr. 78 | 01069 Dresden
Tel.: (0351) 4 72 14 63 | Fax: (0351) 4 72 14 65
www.web-univerlag.de | www.thelem.de

Thelem ist ein Imprint von w.e.b.
Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved.

Satz, Layout und Umschlag: w.e.b.
Umschlagabbildung: Caspar David Friedrich: »Der Mönch am
Meer«; Porträt: Fotogravon S. Levickij, 1867.
Made in Germany.

Vorwort

Während die große russische erzählende Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet seit langem viel gelesen worden ist und eine breite und tiefe Wirkung entfaltet hat, ist die russisch-sprachige Poesie hier nicht in gleicher Weise bekannt geworden. Zwar haben einige russische Dichter auch bei uns Aufmerksamkeit und Anerkennung gefunden. Aus dem »goldenen Zeitalter« der russischen Dichtung, dem Beginn des 19. Jahrhunderts, sind Puškin und Lermontov außer durch ihre Prosawerke auch durch einige ihrer Gedichte und Verserzählungen bei uns bekannt geworden; ebenso einige Dichter des 20. Jahrhunderts: Aleksandr Blok und Osip Mandel'stam, Sergej Esenin und Boris Pasternak und die Dichterinnen Marina Cvetaeva und Anna Achmatova.

Dagegen ist auch den literarisch Gebildeten im deutschen Sprachgebiet ein in Rußland hochgeschätzter Dichter des 19. Jahrhunderts, Fëdor Ivanovič Tjutčev (1803–1873) meist nicht einmal dem Namen nach bekannt. Dabei hätten wir in Deutschland ganz besonderen Grund, uns für ihn zu interessieren. Von 1822–1844 lebte er im Ausland, hauptsächlich in München. In seinen beiden Ehen war er mit hochkultivierten Frauen aus dem deutschen Adel verheiratet. Er stand in freundschaftlichen Beziehungen zu hervorragenden Vertretern des deutschen Geisteslebens, u.a. zu Schelling und Heinrich Heine, und lebte in der Gedankenwelt und in der Dichtung des deutschen Idealismus und der deutschen Romantik. Viele deutsche Gedichte hat er ins Russische übertragen, vor allem solche von Goethe, Schiller und Heine. Dabei hat er die Weltanschauung und die Dichtweise der deutschen Klassik nicht nur aufgenommen und sich zu eigen gemacht, sondern er hat sie schöpferisch weiterentwickelt und hat seinen Gedanken, seinen Gefühlen und seinem persönlichen Erleben in völlig eigenständigen, formvollendeten, meist ziemlich kurzen Gedichten eindringliche sprachliche Gestalt verliehen.

Aus seinen annähernd vierhundert erhaltenen Gedichten werden in dem vorliegenden Band etwa einhundertfünfzig, die zum »goldenen Schatz« der russischen Lyrik gehören, im russischen Urtext und in deutscher Übersetzung dargeboten. Die Übersetzung versucht, die Struk-

tur, den Klang und die Gestimmtheit des Originals möglichst genau wiederzugeben. Anmerkungen geben Hinweise zur Entstehung der einzelnen Gedichte, zu ihrem »Sitz im Leben« des Dichters und Hilfen zu ihrem sachlichen Verständnis.

Der Titel dieses Buches ist die Anfangszeile eines der berühmtesten Gedichte Tjutčevs (Nr. 290 in unserer Sammlung); seine innige Liebe zum Meer, seine Auffassung von der Allbeseeltheit der Natur und sein Empfinden für die tragische Situation des Menschen, der, dem »Trug der Freiheit« hingegeben, nicht einstimmen kann in den »allgemeinen Chor«, den alle Dinge singen – all dies kommt in dem Gedicht zu vollendetem Ausdruck. Als Titelbild haben wir das ähnlich gestimmte Gemälde »Mönch am Meer« des deutschen Malers Caspar David Friedrich aus dem Jahre 1806 gewählt. Es mag gleichzeitig hinweisen auf die überaus enge Beziehung Tjutčevs zur deutschen Kultur.

Im kommenden Jahr 2003 jährt sich der Geburtstag Tjutčevs zum 200. Male. Aus diesem Anlaß wird man nicht nur in Rußland, sondern auch in vielen anderen Ländern unseres Kulturkreises (und vielleicht auch darüber hinaus) dieses großen lyrischen Dichters in Verehrung und Dankbarkeit gedenken. Ich hoffe, daß die vorliegende Ausgabe seiner Gedichte dazu beiträgt, daß dies Kleinod der russischen Kultur auch im deutschen Sprachraum die ihm gebührende Aufmerksamkeit, Anerkennung und Wertschätzung erfährt.

Die Druckvorlage zu diesem Buch schrieb Frau Isolde Schroh, M. A., vom Dolmetscherinstitut der Universität Heidelberg, wofür ich ihr sehr herzlich danke.

Ich widme es dem Andenken an meinen vor 25 Jahren verstorbenen Lehrer Dmitrij Tschizewskij, der mich in das Werk Tjutčevs eingeführt, es mich kennen und lieben gelehrt hat.

Tübingen, im September 2002

Ludolf Müller

INHALTSVERZEICHNIS

Fëdor I. Tjutčev Стихотворения/Gedichte	9
Anhang (von Ludolf Müller):	257
Fëdor Ivanovič Tjutčev (Biographische Notiz)	257
Vorbemerkungen zu den Anmerkungen und zum Literaturverzeichnis	259
Anmerkungen und Nachweise	263
Ludolf Müller (Biographische Notiz)	321
Literaturverzeichnis	323
Alphabetisches Register der Überschriften und Anfänge der Gedichte Tjutčevs	331
Alphabetisches Register der Überschriften und Anfänge der deutschen Übersetzungen	336

Стихотворения

Gedichte

Любезному папеньке!

В сей день счастливый нежность сына
Какой бы дар принести могла!
Букет цветов? — но флора отцвела,
И луг поблекнул и долина.
Просить ли мне стихов у муз?
У сердца я спрошусь.
И вот что сердце мне сказало:
В объятьях счастливой семьи,
Нежнейший муж, отец-благотворитель,
Друг истинный добра и бедных покровитель,

Да в мире протекут драгие дни твои!
Детей и подданных любовью окруженный,
На лицах вокруг себя радость узришь ты.
Так солнце, с горней высоты,
С улыбкой смотрит на цветы,
Его лучами оживленны.

Проблеск

Слышал ли в сумраке глубоком
Воздушной арфы легкий звон,
Когда полночь, ненароком,
Дремавших струн встревожит сон?..

Dem lieben Papa

Mit welcher Gabe darf ich heut mich zu dir trauen,
An diesem schönen Tag, mit zärtlichem Gemüt?
Mit einem Blumenstrauß? – Die Blumen sind verblüht,
Fahl ist es jetzt und öd im Tal und auf den Auen.
Soll von den Musen Verse ich erflehn?
Nein – Verse will ich, die von Herzen gehn.
Was aber läßt mein Herz mich sagen?
Leb glücklich du in der Familie Schoß!
Ein liebender Gemahl, ein zärtlich-treuer Vater,
Der Armen Schutz und Schirm, der Ratlosen Berater,
Der Tugend wahrer Freund, in guten Werken groß,

Von Untertanen und von Kindern froh umgeben
Siehst Freude du auf jedem Angesicht,
So, wie die Sonne, wie des Himmels Licht
Mit Lächeln zu den Blumen spricht,
Die von der Wärme ihrer Strahlen leben.

Zum 12. November 1813 oder 1814 (l)

Der flüchtige Schimmer

Hast du der Äolsharfe Weisen
Einmal gehört in dunkler Nacht,
Wenn ihrer Saiten Spiel beim leisen
Anhauch der Mitternacht erwacht?

То потрясающие звуки,
То замирающие вдруг...
Как бы последний ропот муки,
В них отозвавшись, потух!

Дыханье каждое Зефира
Взрывает скорбь в ее струнах...
Ты скажешь: ангельская лира
Грустит, в пыли, по небесах!

О, как тогда с земного круга
Душой к бессмертному летим!
Минувшее, как призрак друга,
Прижать к груди своей хотим.

Как верим верою живою,
Как сердцу радостно, светло!
Как бы эфирною струею
По жилам небо протекло!

Но ах, не нам его судили;
Мы в небе скоро устаем, —
И не дано ничтожной пыли
Дышать божественным огнем.

Едва усилием минутным
Прервем на час волшебный сон,
И взором трепетным и смутным,
Привстав, окинем небосклон, —